

Nike

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **30 (2015)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

App

Schweizer Ortschaften vor 100 Jahren

Mit der App «Swiss Postcard» lassen sich Ansichtskarten aus der Zeit um 1900 von Schweizer Ortschaften ansehen, als E-Mail, MMS oder virtuelle Postkarten verschicken oder sie als Karten mit der Briefpost zu versenden. Derzeit sind Ansichten von über 1000 Gemeinden aus fast allen Kantonen greifbar, weitere werden laufend aufgeschaltet.



Basel, ca. 1907, Blick vom Münsterturm auf die Mittlere Brücke.

Die grossen Sammlungen von Ansichtskarten in den Kantonsbibliotheken und der Schweizerischen Nationalbibliothek stehen in der Regel im Schatten von Büchern und elektronischen Medien. Zu Unrecht, denn die Karten sind eine ausgezeichnete Quelle dafür, wie die Schweiz früher ausgesehen hat. Die App, die für Smartphones und Tablets der Betriebssysteme iOS und Android kostenlos erhältlich ist, macht eine Auswahl aus diesem Schatz zugänglich.

Zu Beginn zeigt die App Postkarten aus der Umgebung des Ortes, an dem man sich gerade befindet. Man kann aber auch auf einer Schweizer Karte navigieren oder nach einer bestimmten Gemeinde suchen.

Swiss Postcard wurde im Auftrag der Schweizerischen Konferenz der Kantonsbibliotheken von der Haute Ecole d'Ingénierie et de Gestion du Canton de Vaud in Yverdon entwickelt. Das Projekt wird von der Schweizerischen Nationalbibliothek geleitet.

pd/bs

Veranstaltungsreihe

Gebaute Bilder der Schweiz

Innerhalb der Veranstaltungsreihe «La Suisse existe – la Suisse n'existe pas», die von der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW zusammen mit ihren Mitgliedergesellschaften durchgeführt wird, sollen die vielen verschiedenen Facetten der Schweiz zum Thema gemacht und aus unterschiedlichen geistes- und sozialwissenschaftlichen Perspektiven kritisch diskutiert werden. Die NIKE organisiert zusammen mit dem Schweizer Burgenverein, respektive der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK zwei Abende mit Referaten und anschließender Diskussion.

In «Dörflichschweiz oder Burgenschweiz? Nationale Mythen und Identifikationsobjekte 1900» (25. Juni 2015, 19:00 h, Schloss Holligen, Bern) wird die Architekturhistorikerin Elisabeth Crettaz-Stürzel der Frage nachgehen, wie sich die Schweiz an der Schwelle zum 20. Jahrhundert als Land der Dörfer und der Burgen selber wahrnahm und nach aussen darstellte. Welche Nuancen des Landes verbergen sich hinter diesen beiden Bildern? Die Veranstaltung wird zusammen mit dem Schweizer Burgenverein durchgeführt.

In «Die Architektursprache des Nationalen: Die Thematisierung der Schweiz in Staatsbauten» (27. August 2015, 19:00 h, Rathaus, heute Restaurant, zum Äusseren Stand, Bern), wird die Blickrichtung quasi umgedreht: Parlamentsgebäude, Museen oder Gerichtsbauten, repräsentieren Macht, Verantwortung und Ideale des Staatswesens, das sie errichten liess. Mit welchen architektonischen Mitteln repräsentieren sie Staat, Demokratie oder «Willensnation»? Der Vortrag der Kunsthistorikerin Anna Minta wird zusammen mit der GSK durchgeführt.

pd

Weitere Infos unter www.lasuissenenexistepas.ch

Annelies Tschanz...

... ist neue Sachbearbeiterin Finanzen und Personal bei der NIKE.

Im November 2014 hat Annelies Tschanz die Nachfolge von Francesca Baumgartner als Sachbearbeiterin Finanzen und Personal bei der NIKE angetreten. Nach einer Berufslehre als Kauffrau und der kaufmännischen Berufsmaturität, studierte sie berufsbegleitend Betriebsökonomie an der Berner Fachhochschule Wirtschaft und Verwaltung. Nach Tätigkeiten



bei bernischen Grundbuchämtern und der Finanzverwaltung einer Gemeinde arbeitete Annelies Tschanz beim Amt für Gemeinden und Raumordnung in Bern. Dort war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Leiterin des Fachbereichs Gemeindefinanzen tätig, bevor sie zur NIKE kam.

Annelies Tschanz ist verheiratet und hat einen Sohn. Wir heissen sie bei der NIKE herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Francesca Baumgartner danken wir an dieser Stelle herzlich für ihre engagierte Mitarbeit und wünschen ihr alles Gute.